

4. Liefland.

Auch diese Provinz hat den Namen von den ursprünglichen Bewohnern, den Liven, die indessen jetzt fast ganz ausgestorben sind. Sie liegt südlich von Esthland bis zur Düna hin, und hat im Osten den Weipus zur Gränze. Es ist ein flaches Land, voll großer Waldungen, Seen, Flüssen, Teichen, Morästen und fruchtbare Aecker. Schöne Gegenden hat es also nicht; nur im Süden an der Düna giebt es deren recht malerische. Das Klima ist sehr unfreundlich, nicht viel besser als um Petersburg, wenn auch der Winter nicht ganz so kalt ist; aber die Witterung ist höchst unbeständig; kalte und heiße Luft, Regen und Dürre wechseln beständig mit einander ab. Dennoch ist Liefland eine ergiebige Kornkammer, ein Hauptproduct aber der Flachsb. Den Stengel selbst benützt man im Lande, den Leinsamen aber verführt man in andere Länder, namentlich auch nach Deutschland: nach Schlessien, Pöhmen, Westphalen. Die Liven sind jetzt mit den Esthen in Ein Volk verschmolzen, finnischer Abkunft, und nur noch ein sehr geringer Rest spricht die livische Sprache. Sie sind verdrängt worden durch die Letten. Dies sind höfliche, arbeitsame, auch ziemlich reinliche Menschen, von slavischer Abkunft, meist Landleute. Die Vornehmen des Landes sind größtentheils Deutsche oder Schweden; unter ihnen wird eine hohe Bildung, feine Sitten, aber Hang zum Luxus gefunden. Die Hauptstadt ist

Riga, am rechten Ufer der Düna, 1 $\frac{1}{2}$ Meile von ihrer Mündung, in einer flachen, öden, sandigen Gegend. Die eigentliche Stadt ist alt und häßlich gebaut, die Straßen sind eng und finster, das Pflaster und die Erleuchtung sind schlecht; dazu kommt, daß sie befestigt ist, was eine Stadt nicht freundlicher zu machen pflegt. Weit besser und freundlicher gebaut sind die Vorstädte, die zum Theil von der Stadt getrennt liegen. Mit ihnen hat Riga jetzt etwa 56,000 Einwohner. Was die Stadt sehr wichtig macht, ist ihr Handel; denn was Liefland gebraucht und ausführt, geht über diese Stadt. Die Seeschiffe können die Düna hinauf bis an die Kai's segeln, und im Winter werden die liefländischen Erzeugnisse auf Schlitten hierher gebracht. Am Hasen steht ein Leuchtturm, dessen von 12 Spiegeln zurückgeworfenes Feuer 4 Meilen weit seawärts gesehen werden kann. Im Winter lebt der Adel des Landes in der Stadt; daher ist diese dann lebhafter als im Sommer. Man lebt in Riga sehr theuer; nur die Fische, deren es hier herrliche Sorten giebt, sind spottwohlfeil. An der Mündung der Düna liegt

Dünamünde, eine kleine Festung. — Nordöstlich von Riga kommen wir nach

Dorpat, einer offenen Mittelstadt, mit langen, aber unregelmäßigen Straßen, ganz nach deutscher Art gebaut, und unstreitig die beste Stadt Lieflands. Ihre Hauptmerkwürdigkeit ist die Uni;